



MAREN BONACKER

# Grüne Ambivalenz

In der Kinder- und Jugendliteratur ist der Wald weit mehr als eine Kulisse. Im Dickicht der Geschichten erscheint er ebenso als Ort der Geborgenheit wie der Bedrohung und der Verletzlichkeit

---

**Der Wald fließt in unser kollektives Gedächtnis ein: als Märchenwald, Wandelwald, Raum für Abenteuer oder Sehnsuchtsort.**

---

Der Wald gehört seit jeher zu den vielschichtigsten Handlungsräumen der Literatur – auch und gerade für Kinder. Als undurchdringlicher Lebensraum beherbergt er bedrohliche Albtraumwesen, bietet Verfolgten aber auch Verstecke und Schutz. Ihn zu betreten, kann Verderben oder Rettung sein. – Und dabei ist der Wald selbst schutzbedürftiger denn je. Die Kinderliteratur bildet diese vielfältigen Facetten meisterlich ab.

Wie unterschiedlich Wald wahrgenommen wird, hängt stark mit individuellen Erfahrungen zusammen. Erlesene Eindrücke gehen dabei Hand in Hand mit Erfahrungen in der Natur. Wer mit Ronja Räubertochter durch den Mattiswald gestreift ist, wer je den Dschungel durch Moglis Augen sah oder sich mit Bambi tief ins Dickicht ducken musste, wer das weiche Waldgras rings um Bullerbü zwischen den Zehen spüren konnte oder mit der kleinen Hexe nach

Foto © Casey Horner / Unsplash

trockenem Holz gesucht hat, wird all diese eindringlichen Schilderungen als ebenso „echt“ verinnerlicht haben wie reale Ausflüge in umliegende Wälder.

Der Wald, von dem im Folgenden die Rede sein soll, fließt in unser kollektives Gedächtnis ein: als Märchenwald, Wandelwald, Raum für Abenteuer oder Sehnsuchtsort.

## Märchenwälder

*Hänsel und Gretel, Das kalte Herz* – Armut und die Nähe zum Wald bilden auch in Gry Kappel Jensens atmosphärischem Märchenroman *Tochter des Nebelwalds* eine unzertrennliche Einheit. Das Verschwinden von Avas Mutter vor Handlungsbeginn hängt eng mit dem Wald zusammen. Dieser steht somit für Ausweglosigkeit und Verlust, denn nach der Mutter nimmt er zu Beginn der Handlung auch noch den Vater. Auch Aberglaube und Hexenwesen werden in den ersten Kapiteln durch den Wald assoziiert, in dessen Ästen verrottende Tierschädel hängen – grausige Zeichen, dass es hier Wesen gibt, die vielleicht nichts Gutes wollen.

Im weiteren Verlauf des Romans jedoch ändert sich das Bild: Die Düsternis weicht einem Licht, das zeitweise golden schimmert, wenn Ava glaubt, hier endlich so etwas wie ein Zuhause gefunden zu haben. Geht sie durch den Wald, sieht sie die Sonne über den Himmel wandern und staunt über das in der Abendsonne glänzende Gras und die roten und orangefarbenen Blätter der Bäume, die glühen wie Feuer. Doch dem Frieden möchte man lesend nicht vertrauen: Die Ahnung, dass die Frau, die Ava und ihrer kleinen Schwester Linn im Wald Unterschlupf gewährt, eine Hexe sein könnte, schwebt bedrohlich über dem Ganzen. Sehr gelungen und dabei ganz behutsam setzt die Autorin die Atmosphäre im Wald ein, um darüber die Stimmung der Leser:innen zu lenken. Noch intensiver erzeugt der Wald in CG Drews' *Don't Let the Forest In* Spannung, Bedrohung

und Angst. Hier wird der Wald zum zusätzlichen Akteur, der schonungslos seine Monster entlässt, um Tod zu bringen. Sein undurchdringliches Dickicht weicht nur so weit zurück, dass die beiden Protagonisten eindringen können, um die Monster zu töten, die sie anscheinend durch ihre Erzählungen und Bilder selbst erschaffen haben. Der Wald lebt, pulsiert und dringt schließlich in die eigentlich gut abgesicherte Schule der beiden jungen Männer vor, um dort weitere Leben zu fordern. Gebannt verfolgt man die Geschichte um verzweifelte Liebe, Schuld und ein düsteres Geheimnis aus der Vergangenheit. Die verbotenen nächtlichen Ausflüge in diesen lebendigen und dabei so grauenvollen Wald lesen sich als phantastischer Horror. Am Ende bleibt die Frage, ob nicht doch der Mensch, der sich die Finsternis der eng stehenden Bäume aufs Schaurigste zunutze gemacht hat, das Monster ist ... Nur eines ist klar: Betrachten wir diesen Wald im Kontext „Märchenwald“, ist er zweifellos eine der düstersten Versionen davon!<sup>1</sup>

## Wandelwälder

Wälder sind Orte, die sich mit der Zeit wandeln, die größer und wilder werden oder uns mit den Jahren kleiner und weniger bedeutsam erscheinen, weil wir selbst groß geworden sind. Wälder können zudem symbolisch für einen Wandel stehen – für das Erwachsenwerden und Begreifen einer verdrängten, weil schmerzhaften Wahrheit, etwa in Greg Howards leider vergriffenem Roman *Ein Flüstern im Wind*. In Erin Ent-rada Kellys *Irgendwo wartet das Leben* steht der Wald als Symbol für das Sich-immer-wieder-neu-erfinden, in Mareike Krügels *Zelten mit Meerschwein* oder Saša Stanišićs *Wolf* für die Erkenntnis, dass das Leben doch nicht so schlimm ist, wie man glaubt.

Einen Wandel ganz anderer Art erfährt der junge Puma Carag, der sich bei seinem ersten Ausflug in die Welt jenseits des Waldes in sei-



Ist das Monster aus dem Wald der Mensch?

ner menschlichen Form zeigen soll und dabei schnell merkt, wie wertvoll seine schützende Waldwelt ist – und wie unbarmherzig die Welt der Menschen. Das Verschwinden beider Eltern bildet hier den Auftakt einer packenden Romanreihe um jugendliche Gestaltwandler, die im Schutz des Waldes lernen, ihre beiden Leben miteinander zu vereinen. Katja Brandis' *Woodwalkers* zählt seit Erscheinen des ersten Romans im Jahr 2016 fraglos zu den modernen Klassikern, denen es gelingt, auch eher lese-unlustige Kinder zum Lesen zu motivieren.

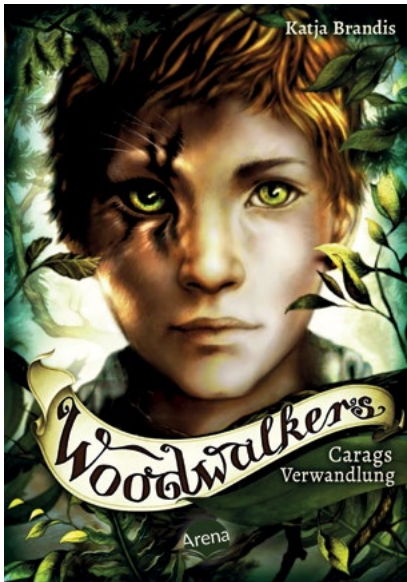
## Abenteuerwälder

Rotkäppchen ist eine Vorläuferin der heutigen Abenteuerer:innen. Sie hatte klare Regeln: Sie sollte den Weg nicht verlassen und ist doch dem Wolf über die Wiese gefolgt. Sie hat ihre Großmutter und sich selbst in eine lebensbedrohliche Situation gebracht und ist doch unverseht und wahrscheinlich seelisch gestärkt daraus hervorgegangen.

Verboten ist der Wald auch dem elfjährigen Nico, der seine Sommerferien im Dorf der Groß-

eltern verbringt und endlich mit den Kindern dort Freundschaft schließt. Nun sind Verbote noch ganz gut einzuhalten, wenn man mit ihnen allein ist. Schlüpft man jedoch im Spiel mit den neu gefundenen Freunden Gonzo und Poldi in die Rolle von Abenteurern, dann ist der Wald als zu erkundender Spielraum eine geradezu unwiderstehliche Verlockung. Was kümmert es da kleine Schatzsucher, dass das Betreten des Waldes wegen der großen Trockenheit und der damit verbundenen Feuergefahr verboten ist? Als Nico dann noch glaubt, die Silhouette einer riesigen Katze gesehen zu haben, bei der es sich doch nur um den vor einem Jahr entlaufenen Panther aus dem nahegelegenen Park handeln kann, fallen die letzten Zweifel: Sie müssen in den Wald!

Tino Schrödl fängt in seinem Abenteuerbuch *Als wir einen Panther fangen wollten und dabei etwas viel Größeres fanden* die flirrende Atmosphäre von Sommerhitze und Waldgeruch ein, in die sich wachsender Mut und Freundschaft mischen. Durch die Konfrontation mit einem etwas älteren, mobbenden Jugendlichen und der sich immer wieder stellenden Frage, ob



Der Wald als  
Initiationsraum



sie wirklich dem gefährlichen Panther auf der Spur sind, wachsen Nico und seine Freunde über sich hinaus. Sie starten als Kinder in den Sommer und kommen erwachsener wieder heraus. Wald ist hier nicht nur Abenteuer-, sondern auch Initiationsraum.

## Schützenswerter Lebensraum

Den Wald als unverzichtbaren Lebensraum können Kinder vor allem im Sachbuch für sich entdecken. Inhaltlich und grafisch sehr ungewöhnlich ist Hanna Harms als Sachcomic deklarierendes Buch *Wald ohne Bäume*. Harms entwickelt eine eigene ikonografische Sprache in Grün, Schwarz und vereinzelt Rot, um das Entstehen und Verschwinden von Wäldern zu erläutern, die Gedankenlosigkeit oder die Profitgier von Menschen anzuprangern und Verbindungen zwischen Wäldern und dem Wohlergehen der Welt aufzuzeigen. Ihre Wälder sind Bäume mit unterschiedlich tiefgreifenden Wurzeln, sind Holzklötze und Baumscheiben, sind leere Seiten, in denen das Ökosystem von vorn beginnen muss. Ihre knappen Worte zwün-

gen uns dazu, uns intensiver mit den Bildern zu beschäftigen, sie zu decodieren und dabei die Beklommenheit zu spüren, wie viel falsch läuft auf der Welt. Alles hängt zusammen: Es sind die Bäume der Welt, deren Geschichte hier erzählt wird, mit mehr Emotion und Leidenschaft, als es ein erster Blick erahnen lässt.

Als grafisch gänzlich anders gestaltete „wunderbare Schatzkiste wichtigen Wissens“ wird das für August 2026 angekündigte *Der Wald – unser grünes Zuhause* beschrieben, das von den Wurzeln bis zu den Blättern über die Baumarten und Wälder der Welt wesentliche Fakten zum Thema präsentiert. Damit erreichen die beiden Forstingenieurinnen Sara Fernández und Sonia Roig jüngere Kinder als Hanna Harms, wobei auch ihr Appell, den Wald zu schützen, unmissverständlich ist. Noch jünger sind die Adressaten von *Der kleine Alexander von Humboldt – eine Reise durch die Wälder dieser Erde*. Der Mix aus phantasievoller (Zeit-)Reise und Natursachwissen weckt das Interesse am Lebensraum Wald.

Abgesehen von Sachbüchern sind es interessanterweise phantastische Kinder- und Ju-

gendbücher, die den doch sehr realen Lebensraum Wald als bedroht und schützenswert darstellen. So etwa in Stepha Quitterers *Freiheit für die Waldwiesel*, wo es am Rande um den infolge vom Klimawandel immer trockener und damit nahrungsärmer werdenden Wald, stärker aber noch um die dort lebenden Tiere geht. Aus deren Perspektive wird der Mensch geschildert, was gleichzeitig witzig und phantasievoll, aber auch aufrüttelnd ist. Vordergründig ist der Roman humorvoll, temporeich und voller Action. Ohne belehrend zu wirken, erzählt er zugleich von Naturschutz und Umweltverantwortung.

Nicht weniger packend, dabei aber viel märchenhafter, schreibt Rowan Foxwood über den Wald. In *Anis – Hüterin des Weißwaldes* muss sich die 13-jährige Anis an der Seite ihres Geisterhundes Wolf auf den beschwerlichen Weg machen, den geliebten Wald vor der Abholzung zu bewahren. Dabei wird der Wald mit allerlei Geistwesen, Strauchkobolden, Tintemonstern und Gottheiten bevölkert, die dazu einladen, ihn auch von seiner mythischen, phantastischen Seite kennen zu lernen. – Ohne dass dabei der Realbezug und der Appell, die Natur zu schützen, an Kraft verlieren. In eine dystopische Waldwelt führt Stefanie Höfler ihre jugendlichen Leser:innen in *Bis der Regen Feuer fängt*. Ihre Protagonistin Tonia verlässt auf der Suche nach ihrem verschwundenen Bruder die technologisierte, alles überwachende Stadtwelt und wagt sich in den verbotenen Bereich jenseits der Stadt hinaus. Ohne ihren Sensor, der unablässig ihre Daten übermittelt, dringt sie in das für sie vollkommen unbekannte Terrain vor. Hier faszinieren die sinnlichen Beschreibungen des Waldes, der durch die Augen eines Menschen geschildert wird, der diese überbordende Natur nie zuvor erlebt hat. Grüntöne, das Spiel mit Licht und Schatten, Gerüche, haptische Wahrnehmungen – auf vielerlei Art lässt Stefanie Höfler den Wald lebendig werden, der nicht einfach nur

fremd ist, sondern zudem ein gut gehütetes Geheimnis verbirgt.<sup>2</sup>

Anne Gröger bleibt mit *Cleo – Wie ich aus Versehen die Welt rettete* am dichtesten am Hier und Jetzt. Als Cleo, ein verwöhntes reiches Mädchen, herausfindet, dass ausgerechnet ihr Vater mitverantwortlich für die Abholzung des Regenwalds ist, schmiedet sie einen Plan, der eigentlich nicht schief gehen kann – glaubt sie. Sie initiiert ihre eigene Entführung und versucht, ihren Vater dazu zu zwingen, die Abholzung zu stoppen. Doch das Spiel „Vaterliebe“ gegen „Marktinteressen“ geht nicht auf ... Hier überzeugt die Art und Weise, in der Anne Gröger einerseits mit Witz über soziale Medien, gesellschaftliche Dissonanzen und Freundschaft schreibt, andererseits aber auch die Hilflosigkeit der Jugendlichen angesichts der Klimaveränderung nicht beschönigt.

## Ort der Sehnsucht

Den Wald in all seiner Widersprüchlichkeit schildert Una López-Caparrós Jungmann in *Blätterlachen*. Sie schreibt in Versform und bringt so sehr eindringlich die Liebe der etwa zehnjährigen Ich-Erzählerin zum Wald zum Ausdruck. Zusammen mit ihrer Mutter lebt Ina am Rand des Waldes, ist stets von der Mutter dazu ermutigt worden, diesen Ort mit allen Sinnen zu entdecken, wertzuschätzen. Das Rauschen des Winds in den Wipfeln erscheint ihr dabei wie das Lachen der Blätter, doch ausgerechnet dieses titelgebende *Blätterlachen* verkehrt den freundschaftlich-friedlichen Wald in sein Gegenteil: Ein heftiger werdender Wind lässt die Bäume nicht nur rauschen, sondern bewegt sie wild hin und her – bis die große Fichte zu kippen beginnt und Inas gesamte Kindheit, ihr Zuhause, ihr Leben zerstört. Mutter und Tochter können entkommen, doch es bleibt nicht viel übrig, das sie mitnehmen könnten in ihr neues Leben in der Stadt, wo sie bei Inas Tante Unterschlupf finden.

Ina bleiben nur die Erinnerungen. Und wann immer sie in der Stadt verzweifeln möchte, weil die Geräusche, die Gerüche, die Geschwindigkeit, einfach alle Abläufe anders sind, denkt sie an ihren Wald, wie sie ihn vor dem Unglück gekannt hat. Sie schafft sich neue Lebensräume in der Stadt, übertritt Verbote, um auch hier Bäume zu finden, Neues zu entdecken und neue Freundschaften zu schließen. Ihr Sehnsuchtsort ist allgegenwärtig und verhilft ihr dazu, Dinge aus der Vergangenheit zu erfahren und die Hoffnung nicht zu verlieren, eines Tages zurückzukehren. Ein besonderes Buch, das sich auch lese- und literaturpädagogisch vielfältig einsetzen lassen wird.

## Der Wald als Gegenwelt

Das Bild des Waldes in der Literatur verändert sich. Die düsteren Wälder der Märchen sind zunächst den naturverbundenen Schilderungen der Romantik gewichen, und beide finden bis heute Einzug in die moderne Kinder- und Jugendliteratur. Der Wald ist Lebensraum für Tiere, ideale Kulisse für Abenteuer, wird selbst zum Handlungsträger und gerät in den moderneren Erzählungen der (Near) Future Fiction als bewahrenswerter Gegenentwurf zur immer stärker von Technik durchdrungenen und oft naturfeindlich dargestellten digitalen Welt. Denn, wer sich im Wald aufhält, bleibt davon nicht unberührt.



### MAREN BONACKER

leitet die Phantastische Bibliothek Wetzlar und ist Mitbegründerin des HUCKEPACK-Bilderbuchpreises.

### LITERATUR

BRANDIS, KATJA: *Woodwalkers. Carags Verwandlung*. Würzburg: Arena 2016.

DREWS, CG: *Don't Let the Forest In*. Aus dem Englischen von Britta Keil. Frankfurt / Main: Fischer Sauerländer 2025.

FERNÁNDEZ, SARA: *Der Wald – Unser grünes Zuhause*. Illustriert von Sonia Roig. Aus dem Spanischen von Helga Lion. Wien: Tyrolia 2026.

FOXWOOD, ROWAN: *Anis – Hüterin des Weißwaldes*. Aus dem Englischen von Leena Flegler. Stuttgart: Planet! 2025.

FREUND, WIELAND: *Krakonos*. Weinheim: Beltz & Gelberg 2017.

GRÖGER, ANNA: *Cleo – Wie ich aus Versehen die Welt rettete*. München: dtv 2025.

HARMS, HANNA: *Wald ohne Bäume*. Hamburg: Carlsen 2026.

HÖFLER, STEFANIE: *Bis der Regen Feuer fängt*. Weinheim: Beltz & Gelberg 2026.

KAPPEL JENSEN, GRY: *Eventyr-Saga. Tochter des Nebelwalds*. Aus dem Dänischen von Meike Blatzheim und Sarah Onkels. Hamburg: Carlsen 2026.

KELLY, ERIN E.: *Irgendwo wartet das Leben*. Aus dem Englischen von Birgitt Kollmann. München: dtv 2023.

KRÜGEL, MAREIKE: *Zelten mit Meerschwein*. Illustriert von Nele Palmtag. Weinheim: Beltz & Gelberg 2018.

LINDE, VERENA: *Der kleine Alexander von Humboldt – Eine Reise durch die Wälder dieser Erde*. Illustriert von Alina Spiekermann. Stuttgart: Kosmos 2026.

LÓPEZ-CAPARRÓS JUNGSMANN, UNA: *Blätterlachen*. Illustriert von Clara Esser. München: dtv 2026.

MICHAELIS, ANTONIA: *Never Leave the Path*. Hamburg: Oetinger 2026.

DIES.: *Solange die Nachtigall singt*. Hamburg: Oetinger 2012.

QUITTERER, STEPHA: *Freiheit für die Waldwiesel*. Illustriert von Barbara Jung. Hildesheim: Gerstenberg 2026.

SCHRÖDL, TINO: *Als wir einen Panther fangen wollten und dabei etwas viel Größeres fanden*. Grevenbroich: Südpol 2022.

STANIŠIĆ, SAŠA: *Wolf*. Illustriert von Regina Kehn. Hamburg: Carlsen 2023.

WAGNER, ANTJE: *Hyde*. Weinheim: Beltz & Gelberg 2018.

### ANMERKUNGEN

**1** Ähnlich grandios in seiner Funktion als Verwirrer mit scheinbar eigenem Willen und schauriger Kulisse ist der Wald in Antonia Michaelis' *Solange die Nachtigall singt* und in Antje Wagners *Hyde* dargestellt. Vielversprechend erscheint in diesem Kontext auch Antonia Michaelis' Coming-of-Age-Thriller *Never Leave the Path*, der im September 2026 bei Oetinger erscheint. **2** Der Kontrast zwischen futuristisch cleaner und naturbelassen lebendiger Welt findet sich ähnlich in Wieland Freunds *Krakonos*.